

Stadtratssitzung vom 15. Dezember 2016

KEINE CHANCE FÜR INTEGRATIONS-PROJEKT

Grundstück Königsbrücker 117a/ 119 verkauft



Eine Mehrheit des Stadtrates mit den Stimmen von OB Hilbert und Teilen der SPD hat gestern im Stadtrat für den Verkauf des Grundstücks Königsbrücker 119 gestimmt. Damit ist das Grundstück verloren für den Verein Elixir, der hier ein Experimentierzentrum für interkulturelles Leben aufbauen wollte.

Viele Menschen haben in den letzten Monaten Zeit und Mühe in das Projekt gesteckt, zivilgesellschaftliches Engagement, das Dresden dringend braucht und das hier ausgebremst wurde unter anderem von einem Oberbürgermeister, der doch Dresden zur "Modellstadt für Integration" machen will. Elixir wäre ein einzigartiges soziales und interkulturelles Projekt in gewesen, das dazu hätte

beitragen können, dass von Dresden auch wieder positive Signale ausgehen, wie sich das der Oberbürgermeister wünscht. Noch bevor die Vorlage zum Verkauf im Geschäftsgang war, hatten Grüne und Linke einen Antrag eingereicht, der vorsah das Grundstück über einen Konzeptausschreibung und einen Erbpachtvertrag zu vergeben. Bestandteil der Konzeptausschreibung sollte ein selbsttragendes Finanzmodell sein. Die Neustadt wollte dieses Projekt, im Ortsbeirat fand der Antrag eine breite Mehrheit, auch unter den VertreterInnen der SPD. Sehr bitter, dass einige ihrer Kollegen im Stadtrat dem kurzfristigen finanziellen Gewinn den Vorzug gaben gegenüber der einmaligen Chance auf ein solches Projekt!

MEHR SICHERHEIT, WENIGER BÜROKRATIE

Zahlreiche freie Träger aus den verschiedenen Sparten leisten einen Beitrag zur kulturellen und sozialen Infrastruktur der Stadt und werden hierfür finanziell gefördert. Allerdings erhält ein Großteil der Träger lediglich eine einjährige Förderung. Dies führt dazu, dass jährlich neue Förderanträge geschrieben werden müssen, obwohl sich häufig an der langjährigen Tätigkeit nichts ändert. Gleichzeitig müssen die eingereichten Anträge durch MitarbeiterInnen der Verwaltung ebenfalls

jedes Jahr aufs Neue geprüft werden. Diese kurzen Förderzeiträume verursachen in vielen Fällen einen unnötig hohen bürokratischen Aufwand im Antragsverfahren. Eine langfristige Planung der Freien Träger auch im Hinblick auf Personalplanung wird dadurch kaum möglich gemacht. Die Folge sind häufig Arbeitsverträge mit einjähriger Befristung. Deshalb sollen die Förderzeiträume künftig nach Möglichkeit verlängert werden und auch Tarifierhöhungen werden nun finanziell möglich gemacht.

Haushaltsnachtrag

Im Haushalt, der in der letzten Stadtratssitzung verabschiedet wurde, hatte RGR von der geplanten Erhöhung von mehreren Millionen Euro bei der Philharmonie Dresden, pro Jahr 250 000 Euro gestrichen, um die duetlichen Kürzungen in der Freien Kulturszene auszugleichen, die der Entwurf des Oberbürgermeisters vorgesehen hatte. In der Folge kam es zu einer teils absurden öffentlichen Debatte in Dresden, bis hin zur Aussage, die Eröffnung des Kulturpalastes sei gefährdet. Trotz dieser schwierigen Ausgangslage gelang es gemeinsam mit Intendanz und Orchestervorstand einen Kompromiss zu finden: der Philharmonie stehen ab Januar zusätzliche Mittel aus Kartenverkäufen und Vermietung bis zu einem Betrag von 250 000 Euro jährlich zur Verfügung. Außerdem wurden pro Jahr 300 000 bzw 234 000 Euro im Haushalt umverteilt zugunsten der Dresdner Musikfestspiele, bzw der Touristischen Dienstleistungen. Mittel, die im Haushaltsentwurf des OBs nicht enthalten waren, aber dringend notwendig sind.

Kein Blankoscheck für Ski-Weltcup an der Elbe! Mit dem Haushaltsnachtrag wollte OB Hilbert 300 000 Euro Zuschuss für die Ausrichtung eines Ski-Weltcups 2018 am Elbufer reservieren. Dafür gab es allerdings noch zu viele offene Fragen. Die Verwaltung wurde zunächst beauftragt eine Vorlage zu erstellen, die dann in den entsprechenden Ausschüssen verhandelt und nach Umwelt- und Wirtschaftlichkeitskriterien geprüft wird. Ebenfalls unter Vorbehalt eines Konzepts stehen zusätzliche Mittel für die Dresden Marketing GmbH.

